



SPD-Fraktion
im Kreistag des Kreises Unna

Haushaltsrede 2009

der

Vorsitzenden der SPD-Fraktion

im Kreistag des Kreises Unna

Brigitte Cziehso

Sitzung des Kreistages

27. Januar 2009

Es gilt das gesprochene Wort!

Herr Landrat, sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte in meiner Haushaltsrede ein Bild davon entwerfen, wie wir – die SPD – den Kreis Unna in der Zukunft sehen. In erster Linie bedarf es dazu bestimmter Werte. Das hört sich vielleicht etwas altmodisch an. Aber ich bin zutiefst davon überzeugt, dass wir als Politik den Menschen zeigen müssen, für welche Werte und Zukunftsmodelle wir stehen.

Besonders wichtig sind mir dabei Solidarität und Zusammenarbeit. Der Kreis Unna ist ein gutes Zuhause für alle und bietet den hier lebenden Menschen die Chance, ihre individuellen Lebensentwürfe zu verwirklichen. Das bedeutet auch, dass wir uns unterhaken und diejenigen unter uns, die schwächer sind, weiterhin mitnehmen. Solidarität und Zusammenhalt sind das unbedingte Fundament für das, was wir an Visionen und Ideen für diesen lebens- und lebenswerten Kreis Unna entwickeln.

Zur Verdeutlichung möchte ich das, was uns antreibt, als konkrete Frage formulieren: Was brauchen die Menschen im Kreis Unna, um sich mit ihren Familien hier wohl zu fühlen?

Die SPD-Fraktion widmet sich der Beantwortung dieser Frage in guter Tradition und seit vielen Jahren und ist entschlossen, dies auch in der Zukunft zu tun. Maßstab unseres Handelns sind nicht wir – die Kreistagsmitglieder mit unseren persönlichen Anliegen – sondern die Menschen im Kreis Unna. Andere Fraktionen werden behaupten, dass sie ähnliches im Sinn haben. Wir stellen dem die Aussage entgegen: Unsere Arbeitsweise ist zukunftsorientiert und verantwortungsbewusst im Sinne der Bürger und Bürgerinnen. Die Aussage steht: Wir haben die besseren Konzepte, wir haben Ideen, wir haben offene Ohren für alle gesellschaftlichen Gruppen im Kreis. Das haben wir in der Vergangenheit bewiesen. Dialog ist uns wichtig. Ohne gesellschaftliches Engagement geht vieles nicht voran. Wir wissen, wo die Menschen der Schuh drückt. Der grüne Tisch ist nicht unser Arbeitsplatz, den überlassen wir gerne anderen.

Dennoch sei voran geschickt, dass wir uns in diesem Kreistag als ein Element – wenn auch als größte Fraktion als ein gewichtiges – verstehen. Wir haben die Aufgabe, gemeinsam mit der Kreisverwaltung Aufgabenwahrnehmung zu gestalten.

Meine Damen und Herren der anderen Fraktionen und Gruppen im Kreistag,

nehmen Sie freundlich angeboten und ernst gemeint entgegen, dass wir den Dialog wünschen und im Sinne der Sache für wichtig halten.

Der Obersatz steht: Was brauchen Menschen im Kreis Unna, um sich mit ihren Familien hier wohl zu fühlen?

Sie brauchen vieles, aber einige Dinge vorrangig:

1. Arbeit, Arbeit für gutes Geld.
2. Unternehmen, die zukunftsfähig aufgestellt sind und die eben genannten Arbeitsplätze verlässlich anbieten können
3. Eine Bildungslandschaft, die jungen Menschen die besten Chancen für ihr berufliches Leben, aber auch für ihr Leben in einer solidarischen Gesellschaft bietet
4. Eine öffentliche Infrastruktur, die Mobilität garantiert, guten bezahlbaren Wohnraum bereit stellt und eine Abfallentsorgung gewährleistet, die günstige Konditionen bietet und höchsten ökologischen Ansprüchen genügt

Wenn ich mich dem ersten Spiegelstrich zuwende, ist hier festzustellen, dass die Arge in den vergangenen Jahren Maßnahmen entwickelt hat, die den Bedürfnissen junger Arbeitsloser unter 25 Jahren in besonderer Weise Rechnung tragen. Jeder Jugendliche im Kreis Unna muss – soweit seine persönlichen Möglichkeiten dies zulassen – einen Hauptschulabschluss erlangen!

Falls dies nicht möglich ist, müssen alternative Angebote entwickelt werden, die eine sinnvolle Beschäftigung ermöglichen. Wir sind sehr froh, dass unser Antrag in der Dezember-Kreistagssitzung breite Zustimmung fand. Auch wenn große Politik hier schon auf dem Weg zu sein scheint, benötigen wichtige Themen zuweilen Nachdruck. Junge Menschen ohne berufliche Perspektiven verlieren ihr Selbstbewusstsein und die Gesellschaft vergeudet Potentiale. Große Sorgen bereitet meiner Fraktion die ständig steigende Zahl von Beschäftigten, die trotz einer beruflichen Tätigkeit kein für den Lebensunterhalt ausreichendes Einkommen erzielen und damit auf Transferleistungen der öffentlichen Hand angewiesen sind. Hier ist klar zu benennen, dass Menschen für ihren Unterhalt arbeiten, aber von ihrem Arbeitseinkommen nicht menschenwürdig leben können. Dieser Zustand ist nicht nur aus ökonomischen

Gründen schnellstens zu beenden. Die Lasten für diesen skandalösen Zustand muss die Allgemeinheit tragen. Der von der SPD auf allen Ebenen geforderte Mindestlohn, den auch wir selbstverständlich mit allem Nachdruck unterstützen, kann hier Abhilfe schaffen.

2. Die Wirtschaftskrise in Deutschland, in Europa und in der Welt wird der Kreis Unna mit seiner Wirtschaftsförderung nicht beherrschen können. Schade eigentlich! Auch der Kreis Unna mit seinen Städten und Gemeinden wird die Auswirkungen spüren und hat sie bereits im letzten Quartal 2008 zu spüren bekommen.

Wir haben mit der WFG eine schlagkräftige Truppe, mit der wir die Wirtschaftsförderung im Kreis Unna organisieren. Mit den Städten und Gemeinden wollen wir die WFG auf eine Plattform stellen, die eine gemeinsame Arbeit in dem Thema Ansiedlung von Betrieben garantiert. Zu diesem Zweck werden der WFG zusätzliche Mittel in Höhe von 5 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

Das Motto lautet: Gemeinsam arbeiten, gemeinsam Risiken tragen. Gemeinsam Chancen nutzen. Gemeinsam profitieren!

In diesem Zusammenhang gilt unsere besondere Aufmerksamkeit der beruflichen Förderung von Frauen. Mit der Einrichtung einer entsprechenden Stelle haben wir einen ersten wichtigen Schritt getan.

3. Ja! Im Moment gehört es zum guten politischen Ton zu erklären: Wir müssen in Bildung investieren. Wir im Kreis Unna tun es! Die Schulen des Kreises Unna bieten ein vielfältiges Angebotsspektrum vom Werkstattjahr bis zur Allgemeinen Hochschulreife. Der Schulträger Kreis Unna trägt nicht die Verantwortung für die Zuweisung von Lehrerstellen, aber er garantiert, dass Schülerinnen und Schüler in bedarfsgerecht ausgestatteten Schulen ihre Möglichkeiten nutzen können. Das Schulraumsanierungsprogramm für die Jahre 2009 bis 2015 zeigt auf, wie sich die Gebäudestruktur entwickeln kann und muss. Eine Verringerung der laufenden Kosten z, B, für Energie ist hier ein vorrangiges Ziel. Der Gedanke des Klimaschutzes fließt hier in besonderer Weise ein. Ich zitiere hier aber gerne auch eine Schulleiterin, die sagte: "Junge Men-

schen, die in einer freundlichen und geordneten Atmosphäre lernen, verhalten sich auch in ihrem täglichen Umfeld entsprechend.“

Ich habe bisher im wesentlichen von den Berufskollegs im Kreis Unna gesprochen. Wir dürfen in diesem Zusammenhang auch unsere Förderschulen nicht vergessen, die jungen Menschen mit Handicap die Möglichkeiten bieten, sich im Rahmen ihrer Beeinträchtigung schulisch fortzubilden und damit den Herausforderungen des Alltags gewachsen zu sein.

Das Programm Schule mit Zukunft mit einem Investitionsvolumen von 28 Mio. Euro bis 2015 könnte durch das Konjunkturpaket II eine wesentliche Unterstützung erfahren. Wir sind hier gut vorbereitet und erwarten, dass die zusätzlichen Mittel dort ankommen, wo sie hingehören, nämlich in den Kreisen, Städten und Gemeinden und natürlich kreisfreien Städten. Investitionen in Schulen landen in wesentlichen Teilen bei der heimischen mittelständischen Wirtschaft. Das ist etwas, was wir uns nicht nur wünschen, sondern einfordern

Aber hier gilt: Wir investieren nicht nur in Steine, sondern auch in Köpfe. Praktisches Beispiel dafür, ist das Dienstleistungszentrum Schule, das Leistungen für alle Schulen im Kreis vorhält.

Klar ist, dass wir diesen enormen Herausforderungen nur gemeinsam mit den Städten und Gemeinden gerecht werden können. Trotzdem: In Sachen Bildung stehen wir an der Spitze der Bewegung und da gehören wir auch künftig hin.

Bildung ist ein enormer Standortvorteil für eine Region!

4. Ich bin immer noch bei der Überschrift: Was brauchen Bürger und Bürgerinnen im Kreis Unna, um sich hier mit ihren Familien wohl zu fühlen?

Hier sind wir bei dem Begriff der Daseinsvorsorge, der sich schrecklich abstrakt anhört. Aber für die Bürgerinnen und Bürger ganz konkrete Bedeutung hat.

Wir sind der Überzeugung, dass kommunal gesteuerte Unternehmen im Sinne der Bürger und Bürgerinnen zwingend notwendig sind. Kommunale Unternehmen sind nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet, sie arbeiten einzig und allein zur Erfüllung einer Aufgabe, die dem Allgemeinwohl dient. Damit will ich nicht sagen, dass auch wirtschaftliche Tätigkeit von ganz normalen Unternehmen nicht dem Gemeinwohl dient. Aber fragen Sie mal einen mittelständischen Busunternehmer im Kreis Unna, der im Auftrag der VKU Linien bedient, ob er es toll findet, wenn die Strecken nach aktuellem Recht europaweit ausgeschrieben werden. Hier zeigt sich, dass es sinnvoll ist, auf eine gelungene Kombination von kommunal und privat zu setzen. Das Gesagte gilt im übrigen nicht nur für den Kreis, sondern auch für unsere Kommunen, die um den Bestand ihrer Sparkassen und Stadtwerke – im übrigen mit unserer Unterstützung – kämpfen. Nicht auszudenken, was passiert wäre, hätte die schwarz-gelbe Landesregierung sich mit ihrem Sparkassen-Beschneidungsgesetz ohne weiteres durchgesetzt und das angesichts der Krise der Finanzmärkte.

Ich möchte mich aber auf unser Aufgabenfeld im Kreis konzentrieren und das Ganze handfest machen. Mit der GWA betreiben wir in 100%iger Bestimmungsgewalt ein Abfall- und Entsorgungsunternehmen, das unseren Bürgern und Bürgerinnen eine kostengünstige und ökologisch vernünftige Dienstleistung garantiert.

Weiterer Punkt: Der öffentliche Personennahverkehr hat im Kreis Unna einen guten Namen und der lautet ohne wenn und aber: VKU

Gemeinsam mit unseren Städten und Gemeinden und zur Zeit noch der Westfälischen Verkehrsgesellschaft mbH bieten wir ÖPNV zu fairen Preisen mit exzellenter Qualität und hoher Zuverlässigkeit an.

Unser Ziel war es immer und dieses Ziel haben wir über die Jahre in Zwischenschritten verfolgt: Wir wollen auch in der Zukunft die Verkehrsdienstleistungen direkt an die VKU vergeben. Wir haben angesichts der europäischen Rechtslage jetzt die Möglichkeit dies auch zu tun. Damit sichern wir Mobilität und Lebensqualität der hier lebenden Menschen. Wir wollen Serviceleistungen erhalten und fortentwickeln. Hier spreche ich von der Servicezentrale Fahrtwind, dem Tandem, den jugendlichen Busguides u. v. m. Die Leistungen der VKU können sich im Vergleich mit anderen sehen lassen.

Ach, Herr Jasperneite, fragen Sie doch einmal Ihren Parteifreund in Siegen-Wittgenstein, welche Erfahrungen er damit gemacht hat, die Verkehrsdienstleistungen an einen Anbieter von außerhalb zu vergeben?

Machen wir uns nichts vor: Auch ein Sozialticket wäre ohne die kooperative Handlungsweise nur schwer möglich gewesen. ÖPNV von Qualität ist mehr als einen Bus von X nach Y zu fahren. Gut ausgebildetes Personal und ordentliche Fahrzeuge gehören für uns zu den geforderten Standards. In diesem Zusammenhang wiederhole ich mein Angebot aus dem Planungsausschuss. Die Kollegen und Kolleginnen der CDU-Fraktion können ja mal einem schönen, warmen Sommertag eine Fahrt in einem unklimatisierten Bus z. B. von Lünen nach Unna genießen.

Neben den fachlichen Aspekten ist eine Frage in aller Klarheit zu beantworten: Wollen wir eine VKU im Kreis Unna erhalten? Diese Frage müssen wir den 220 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen an den Standorten in Kamen und Lünen beantworten. Daneben ist die Frage zu beantworten, was passiert bei den mittelständischen Unternehmen, die im Auftrag der VKU fahren, wenn der so genannte freie Wettbewerb im Kreis Unna Einzug hält? Hier könnten zu den bei der VKU verloren gehenden Arbeitsplätzen viele weitere hinzu kommen.

Wir stehen mit aller Kraft hinter unserem Verkehrsunternehmen, weil wir damit einfach gut fahren.

Die angesprochenen Themen sind im Sinne einer Schwerpunktsetzung zu verstehen und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Viele Dinge, die oft auch gemeinsam getragen wurden, hätten es sicher verdient, herausgestellt zu werden. Beispielhaft möchte ich nur das Engagement im Bereich des Kinderschutzes, des Natur- und Umweltschutzes und des Frauenforums erwähnen.

Leider ist festzuhalten, dass der Kreis Unna nicht Standort einer Fachhochschule wird. Die Bemühungen des Landrats mit Herrn Dr. Schiebold an erster Stelle um eine Außenstellenlösung in Lünen unterstützen wir und bedanken uns.

Zur allgemeinen Finanzlage ist eine markante Zahl festzuhalten. Durch Maßnahmen des Bundes und insb. des Landes wurden dem Kreis Unna jährlich Finanzmittel in einer Größenordnung von rd. 15 Mio. Euro entzogen. Hier heißt es: **Energisch gegensteuern!** Die Gremien unserer Partei beschäftigen sich derzeit intensiv mit der Frage, wie Kommunen mit hohen Soziallasten geholfen werden kann. Ohne belehren zu wollen, bitte ich die anderen Fraktionen, ebenfalls in diesem Sinne tätig zu werden.

Ein Wort noch zu der angekündigten Erhöhung der LWL-Umlage. Der LWL leistet insbesondere im Bereich der Eingliederungshilfe Beeindruckendes, auch wenn nicht alle Aktivitäten im Kreis Unna stattfinden. Von den Angeboten profitieren Menschen mit Handicap über die Grenzen hinweg. Dennoch ist festzuhalten, dass der LWL über ein Eigenkapital von rd. 1 Milliarde Euro und einer Ausgleichsrücklage von 270 Mio. Euro verfügt. Er ist ein reicher Verband, sein Vermögen gehört seinen Mitgliedskörperschaften. Dies einzusetzen, nicht in Gänze, aber zum Teil ist eine legitime Forderung, die wir aufrecht erhalten. Hier sind wir uns der Unterstützung unserer Kommunen sicher. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal darauf hinweisen, dass wir es waren - die SPD-Fraktion im Kreistag Unna – die mit ihrem Protest gegen die Erhöhung die Initialzündung gesetzt hat. Wie wir der Presse entnehmen konnten, teilen Mitglieder anderer Fraktionen im Kreis Unna unsere Meinung und werden dies auch in der Landschaftsversammlung am 26.02.09 durch ihr Abstimmungsverhalten dokumentieren.

Ein wichtiger Punkt für uns: Die Städte Selm, Schwerte, Unna, Lünen und Bergkamen erheben Einwendungen gegen den HH-Planentwurf des Landrates. Aus ihrer finanziellen Situation heraus ist das für uns nachvollziehbar. Die SPD-Fraktion hat in den vergangenen Monaten intensive Gespräche geführt. Unser Ziel ist eine über den kompletten Kreis einvernehmliche Finanzierung notwendiger Aufgaben, wer sinnvoller Weise sie auch erledigt. Eine Neuaufnahme der Finanzstrukturkommission und eine Diskussion mit unseren Bürgermeis-

tern über zukünftige Aufgaben mit Nutzung von Synergien begrüßen wir ausdrücklich und haben sie schon frühzeitig gefordert.

An diesem Punkt noch einmal eine Bekräftigung unserer Aussage an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Kreisverwaltung: Mit einer SPD-Fraktion im Kreis Unna wird es keine betriebsbedingten Kündigungen geben!

Die SPD-Fraktion wird auch in Zukunft ihre Rolle als gestaltende Kraft im Kreis Unna wahrnehmen – und dies im Sinne der Frage: Was brauchen Bürger und Bürgerinnen im Kreis Unna, um sich mit ihren Familien hier wohl zu fühlen?

Ein letztes: Der Landrat Michael Makiolla und der Kämmerer Rainer Stratmann mit seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen an der Spitze Heinz Appel haben unter enormem Zeitdruck dem Kreistag einen HH-Planentwurf vorgelegt, der die Basis für eine geordnete Diskussion legt. Wir danken für die geleistete Arbeit ganz herzlich!

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit!